
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 43. Donnerstag, den 10. April 1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die Kölnische Zeitung enthält das Programm des Herrn v. Radowitz, wegen dessen Ablehnung derselbe am 2. Nov. v. J. zurücktrat: 1) Preußen bleibt bei seiner Erklärung unwandelbar stehen, daß es zwar bereit sei zur gemeinschaftlichen Lösung der kurhessischen Frage, die Besetzung in Folge eines sogenannten Bundesbeschlusses aber nicht dulde. 2) Wenn bairische oder andere Truppen einrücken, so erfolgt in demselben Moment das Einrücken der preußischen. 3) Wenn sich Erstere auf Hanau und Umgegend beschränken, so werden sie zunächst nicht angegriffen. 4) Wenn sie größere Gebietstheile, insbesondere Kassel, vor den Preußen erreichen sollten, hat der preußische Kommandirende allein nach militärischen Erwägungen über Stärke und Stellung zu verfahren, um den Feind im gehörigen Augenblicke zu verdrängen. 5) Da nach den neuesten unzweifelhaften Nachrichten nicht blos ein bairisches mobiles Armeekorps in Franken zusammengezogen wird, sondern auch sehr beträchtliche österreichische Streitkräfte aus allen Theilen der Monarchie sich in Eilmärschen an unsern Grenzen vereinigen, so wird die Mobilmachung unserer Armee an den von Se. Maj. genehmigten Sammelplätzen angeordnet. 6) Eine Erklärung, daß Preußen, obwohl von jedem Angriff durchaus fern, durch die jenseitigen drohenden Maßregeln zur Aufstellung seines Heeres genöthigt sei, folgt nach Wien und gleichzeitig eine entsprechende Darlegung an die andern europäischen Höfe. 7) Mit der Mobilmachung erfolgt ein königl. Manifest, um die gesammte Sachlage vor der Nation offen auszusprechen. 8) Die Einberufung der Kammern wird auf die kürzeste Frist anberaumt. — — In der 56. Sitzung der zweiten Kammer vom 7. April legte der Handelsminister einen Bericht über den Stand der großen Staats-Eisenbahnbauten vor. Demnächst ward der Gesetzentwurf über Ansatz und Erhebung der Notariatsgebühren in zweiter Beschlußnahme genehmigt. Von dem Gesetzentwurf über die Einrichtung der Gerichte wurden die §§ 8—18. größtentheils in der Fassung der 1. Kammer angenommen.

Sachsen. In Dresden ist viel Leben wegen Eröffnung der Elbbahn nach Prag. Man dachte den österreichischen Kaiser bei dieser Gelegenheit noch in Dresden empfangen zu können.

Baden. Der Großherzog hat den Kriegszustand wieder auf 4 Wochen verlängert.

Hessen-Darmstadt. Ein neues Wahlgesetz wird den Kammern in diesen Tagen vorgelegt werden.

Hessen-Kassel. Dort gehen die kriegsrechtlichen Untersuchungen und Verdammungen mit Ausdauer fort. Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten steht eine große Freude zum 9. April durch feierliche Wiedereinführung der Garde du Korps bevor, welche bekanntlich am 9. April 1848 auf die wehrlose Bürgerschaft einhieben und deshalb damals aufgelöst wurden.

Oldenburg. Der Landtag ist am 4. April, vorbehaltlich seiner Wiederberufung in Frist von 6 Monaten, vertagt worden, weil 27,000 Thlr. Zuschuß zum Militäretat verweigert wurden.

Hannover. Die Posteinigung mit Preußen und der Thurn- und Taxischen Postanstalt ist abgeschlossen. Hannover wird einige Einbußen in Geldhinsicht dabei haben, indem es künftig von Preußen nur 10,000, von Thurn- und Taxis nur 14,000 Thlr. erhalten soll.

Schleswig-Holstein. Wie vorher die Offiziere, so werden auch die Unteroffiziere der ehemaligen Armee unterstützungslos entlassen. Eine ganze Schaar dänischer Offiziere wartet in Eckernförde bereits sehnsüchtig auf die Einstellung in das deutsche Bundeskontingent Holsteins. — Die holsteinische Handelsmarine muß wieder den Namenszug des dänischen Königs in ihre Schiffe einbrennen lassen.

Oesterreich.

Der Kaiser ist am 4. April wieder von Triest in Wien angelangt. — Am folgenden Tage ging aus Wien eine Note ab, worin sich zwar das kaiserliche

Kabinet über Preußens Rückkehr zum Bundestage freut, jedoch die Verlegung desselben von Frankfurt nach Wien verlangt. — Die Bundesversammlung wird zunächst ein Plenum von 69 Stimmen bilden, dem die Fortsetzung der Dresdener Konferenzen obzuliegen hat. — Die Unterhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und der Pforte wegen der ungarischen Flüchtlinge dauern ununterbrochen fort. — Der Entwurf des neuen Ehegesetzes gestattet die Civilehe nicht, obwohl solche in der Reichsverfassung vom 5. März 1849 grundsätzlich festgestellt ist. — Die Ausnahmegerichte werden fortdauern, wie aus mehreren Verwaltungsmaßregeln zu schließen.

Franz. Republik.

Das Wichtigste ist die Erklärung der französischen Regierung gegen den Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den deutschen Bund, vom 5. März c., jetzt durch das Journal des Débats bekannt gemacht. Dieselbe beginnt zunächst mit dem 1. Artikel der von den übrigen Großmächten Europas am 9. Juni 1815 unterzeichneten deutschen Bundesakte vom 8. Juni, welche durch die von Oesterreich und Preußen im Jahre 1818 abgegebenen Erklärungen nicht umgestoßen sei. Dieselbe Absicht habe auch Artikel 6. der Wiener Schlußakte vom Jahre 1820 nicht bewirken können, ebenso wenig wie der Bundesbeschluß vom Jahre 1848, nach welchem die außerdeutschen Provinzen Preußens in den Bund aufgenommen wurden. Daß kein Protest der anderen Großmächte damals erfolgt sei, liege in der ganzen politischen Verwirrung der damaligen Periode. Daß Oesterreich jetzt nicht anders bestehen könne, als durch Eintritt des ganzen Staates in den deutschen Bund, oder durch gänzlichen Austritt aus demselben, leuchte nicht ein, da Oesterreich im früheren Verhältnisse habe bestehen können, ohne durch einen dieser Gegensätze zu einem oder dem andern gezwungen zu werden. Wenn in einem europäischen Konflikte Preußen und Oesterreich gemeinsam kämpfend, unzweifelhaft auch die Truppen ihrer außerdeutschen Provinzen zum Treffen bringen würden, sei dadurch nicht nothwendig die kriegerische Kraftentwickelung des ganzen Bundes bedingt, welcher im Fall Gesammt-Oesterreich in solchen eintrete, seine Vertheidigungs- oder Angriffslinie auch über Oberitalien ausdehnen müsse. Die Einverleibung würde Oesterreich zu übermächtig machen, als daß die andern Großmächte dies dulden könnten. Die Denkschrift schließt: „Man muß daher Verbindungen (Combinationen) beseitigen, an welche sich, ohne irgend eine vortheilbringende Aussicht, so viele gefährliche und unheilvolle Aussichten knüpfen."

Italien.

Der König v. Sardinien hat den Nationalgarden der Provinz das Vorhaben, aus ihren Städten zu marschiren, untersagt. — Der König von Neapel begnadigte drei zum Tode Verurtheilte zu lebenslänglicher Kerkerhaft.

Rußland und Polen.

Das Projekt einer Eisenbahn von Warschau nach Petersburg hat die kaiserliche Genehmigung bereits erhalten. Eine solche ist von Moskau nach Odessa beabsichtigt.

Lausitzisches.

Kottbus. Die Stadtverordnetenwahlen daselbst werden am 13. d. M., die öffentliche Prüfung des Gymnasiums schon am 9. April abgehalten werden. — Die vom verstorbenen Hofrath Wilke zu Kottbus legirten 300 Thlr. zur würdigen Einfriedigung des neuen Kirchhofes auf der Abendseite sind im verflossenen Jahre zur Verwendung gekommen.

Luckau. Die öffentliche Prüfung der Schüler des hiesigen Gymnasiums wird Donnerstag den 10. April und am darauf folgenden Tage die Abiturientenentlassung stattfinden.

Rothenburg. Seilermeister Großmann ward als Rathmann daselbst bestätigt.

Kamenz, 5. April. Am gestrigen Vormittag ist der an die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Brückner zum unbesoldeten Rathsmitglied auf Zeit ernannte Herr Tuchmachermeister Karl Gottlob Riegel feierlich verpflichtet und in das ihm übertragene Ehrenamt eingewiesen worden.

Einheimisches.

Schwurgerichtssitzung vom 7. April.

Görlitz, den 7. April. Präsident: Direktor König; Beisitzer: Kreisgerichtsräthe Paul, zur Hellen, Kreisrichter Baier, v. Glisczynski; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Schmidt.

Nachdem der Vorsitzende die Schwurgerichtsperiode mit einer Ansprache an die Geschwornen eröffnet hatte, die Ausloosung und Vereidung erfolgt war, begann die Verhandlung.

1) Der Schmiedegeselle Carl Gottlieb Grunert aus Rothenburg, 37 Jahr alt, unverheirathet, schon mehrmals wegen Diebstahl, auch wegen Mißhandlung von Menschen bestraft, ist angeklagt: a. am 26. März 1850 von der Scheune des Kürschnermeister Heinze daselbst ein Schloß gewaltsam losgebrochen, b. im Juni v. J. von der gemeinschaftlichen Scheune des Weißgerbermeisters Dutschke & Comp. durch gewaltsamen Losbruch ein Schloß entwendet zu haben, c. am 24. April pr. dem Tabaksspinner Horn daselbst ein Stück Tabak im Werthe von 3 Sgr. vom Bodenraume gestohlen zu haben. Da festgestellt ist, daß Angeklagter sich am Orte der verübten That befunden und angegeben hat, er warte auf den Heinze, daß er ferner im

Besitze einer eisernen Stange mit Merkmalen der Erbrechung war, daß ein später vorgefundener Brief an Heinze, welcher den Verdacht von Grunert abwenden sollte, nach dem Gutachten zweier Sachverständigen von Grunert selbst herrühre, da weiter dargethan ist, daß der am andern Tage in der Wohnung des Angeklagten vorgefundene Tabak dem Horn gehöre, Angeklagter auch an dem Schlosse der Scheune des Dutschke unleugbar beschäftigt gewesen sei: beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig. Der Vertheidiger, Justizrath Uttech, suchte zu begründen, daß, da Angeklagter das Schloß nicht mitgenommen habe, blos ein versuchter Diebstahl vorliege. Die Antwort der Geschwornen auf die vom Gerichtshofe gestellten Fragen: a. ist der Angeklagte schuldig, von der Scheune des Heinze des Vorlegeschloß durch Zerbrechen der Haspe in diebischer Absicht entwendet zu haben? b. ist derselbe schuldig, an der Scheune des Dutschke das Schloß durch Losbrechen des Schloßriegels und der Haspe in diebischer Absicht entwendet zu haben? c. ist derselbe schuldig, dem Tabaksspinner Horn vom Boden ein Stück Tabak in diebischer Absicht entwendet zu haben? — lautete auf die Frage a. und c. Ja. Der Angeklagte wurde daher zweier gemeinen, jetzt vierten Diebstähle für schuldig erklärt, und unter Verlust der Nationalkokarde zu lebenswieriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

2) Der Einwohner Johann Friedrich August Krahl aus Birkenlache, 30 Jahr alt, Vater von 4 Kindern, schon wegen Diebstahl und Mißhandlung eines Menschen bestraft, ist der Entwendung einer halben Klafter Scheitholz und der thätlichen Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten, verbunden mit körperlicher Beschädigung desselben, angeklagt. Am 27. Oktober pr. Abends in der 10. Stunde revidirte der Unterförster Häsler zu Stenker das Revier, hörte einen von zwei Personen begleiteten Wagen kommen, und sah aus seinem Versteck die Begleiter des Wagens eine halbe Klafter Scheitholz im Alten-Distrikte aufladen. Er verfolgte den Wagen bis zur Ziegelscheune des Gerichtsmanns Sänger, wo das Holz abgeladen wurde, trat zu den beiden Personen hin, erhielt aber, in Folge seiner Erklärung: das Holz sei gestohlen, vom Angeklagten dermaßen einen Schlag auf den Kopf, daß er niedersank. Als er zum Bewußtsein gekommen, den Gerichtsmann Sänger herbeigeholt hatte, war die Hälfte des Holzes bereits in den Ofen geworfen; Häsler erkannte jedoch an einem aus dem Ofen gezogenen Scheite, und mehreren daliegenden Scheiten das Waldzeichen und nahm den Wagen in Beschlag, während sich der Angeklagte der Anhaltung durch die Flucht entzog. Da zwar der Thatbestand, daß Holz gestohlen wurde, auch p. Häsler einen Schlag erhielt, keineswegs aber wegen der Dunkelheit festgestellt ist, ob sich nicht der Unterförster Häsler in der Person des Angeklagten irren konnte, zumal die Zeitangabe bei den vernommenen Zeugen abweicht, so befand sich die Staatsanwaltschaft nicht in der Lage, einen bestimmten Antrag zu stellen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Haak aus Glogau, beantragte, wegen vorliegenden Widerspruchs und möglichen Irrthums, die Freisprechung des Angeklagten. Auf die vom Gerichtshof gestellten Fragen: a. ist der Angeklagte schuldig, aus dem Alten-Distrikte am Buschwege eine halbe Klafter Scheitholz in diebischer Absicht entwendet? b. ist derselbe schuldig, bei Untersuchung des gestohlenen Holzes durch einen Schlag sich thätlich wiedersetzt, endlich c. ist derselbe schuldig, bei dieser Widersetzlichkeit den Unterförster Häsler beschädigt zu haben? — lautete auf Frage: a. Ja, auf die beiden letzten: Nein. Der Angeklagte wurde in Folge dessen eines Diebstahls unter erschwerenden Umständen, zugleich zweiten Diebstahls, für schuldig erklärt, und unter Verlust der Nationalkokarde zu 3 Monaten Zuchthaus, nach der Entlassung zu 1 Jahr Polizei-Aufsicht, endlich in die Kosten verurtheilt.

Görlitz, 9. April. Heute erhenkte sich im Gefängniß der wegen Diebstahl schon mehrfach bestrafte, in der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilte Verbrecher Wagner aus Tetta.

Der Aufseher in hiesiger Strafanstalt, welcher mit der Hand in das Tau einer Krahnwinde gerathen war, ist in Folge der erhaltenen Verletzung gestorben.

Am 8. hielt eine Kutsche in der Petersstraße, worin ein Kind sich befand. Der Wagenschlag ging auf und das Kind fiel auf die Straße, glücklicherweise so, daß es sich nicht gefährlich verletzt hat.

Der Redakteur des Intelligenzblattes ist von den Geschwornen auf die Anklage der Beleidigungen des hiesigen Magistrats freigesprochen worden. Dem Vernehmen nach werden nunmehr die Nachgelassenen des verstorbenen Oberbürgermeisters Demiani die Anklage beantragen.

Görlitz, 8. April. (Zweite mimisch-plastische Vorstellung der Wlach'schen Gesellschaft.) Die edlen Formen des menschlichen Körpers sind stets für das schönste Meisterstück der Schöpfung geachtet worden und die Nachahmung derselben, in Gemälden und Statuen, zu allen Zeiten das oberste Ziel der Künstlerwelt geblieben. Das Volk von Hellas, im wahren Sinne des Worts Begründer der vollkommnen Malerei und Bildnerkunst, bevölkerte in diesem Geiste die Fluren und Haine seines romantischen Vaterlandes mit Nymphen und Genien. Die Hellenen konnten sich ihre Götter nur als Ideale schöner Sterblichen vorstellen. Darum zauberte ihr phantasiereicher Griffel aus dem blendenden Marmor und feurigem Erze die ehrfurchtgebietendsten und erhabensten, die zartesten und lieblichsten Gebilde von Menschengestalt hervor und schmückte sie mit den Zeichen, welche, der polytheistischen Vorstellung des Alterthums gemäß, die Macht und den Wirkungskreis der im Bilde vorgeführten Gottheiten charakterisiren. Die in dieser Hinsicht auf uns gekommenen Künstlerwerke sind allerdings in den Museen großer Städte, wenn nicht im Originale, doch (wie z. B. in Berlin) großentheils in guten Gipsabgüssen zugänglich. Wie Vielen bleiben aber diese modernen Kunsttempel geschlossen, weil ihnen weder die Mittel noch die Zeit zu Gebote steht, das ästhetische Gefühl durch Betrachtung der Museen erwecken und heranbilden zu können. Darum müssen wir Herrn Wlach dankbar sein, daß er Gelegenheit dazu bietet, die Schöpfungen berühmter Meister und zwar in würdiger und völlig unanstößiger Weise kennen zu lernen! Die gestern vorgeführten Gruppen waren in der That abermals höchst ansprechend und der Auffassung der nachgeahmten Originale angemessen dargestellt. Darum belohnte wiederholter Beifall die Künstlergesellschaft. Herr Wlach

in den Stellungen als Herkules, Mars, Pluto (im Raube der Proserpina) fand die verdiente Anerkennung, welche sich zum Staunen steigerte, als er die so schwierige Position des „borghesischen Fechters", selbst bei alsbaldiger Wiederholung, mit gleicher Kraft und Ausdauer beizubehalten wußte. Die Darstellerin des Bacchus, der Proserpina, des Apollo, der Nereide nach dem Bade, der triumphirenden Venus, wurde mit Bewunderung begrüßt. Die ihr in den Gruppen zugetheilten Rollen schienen in der That nur geschaffen zu sein, um durch ihre Person malerisch und anmuthig verkörpert zu werden. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden standen mit vorgedachten in bester Harmonie; nur scheint es uns, um ein Bild zu brauchen, als ob Wichmann in der "Schmetterlingsfängerin" sich weniger eine volle Rose, als eine erst aufblühende Rosenknospe gedacht hätte. Die Auswahl der Musikpiecen stand gestern in besserem Verhältniß zu den vorgeführten Gruppen, als am Sonntage. — Noch bleibt uns zu berichtigen, daß das unpassende Musikstück in der ersten Vorstellung, bei „der Ermordung", nicht wie in No. 42. bemerkt „bei der Grablegung Abels" gespielt wurde.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Friedrich August Haase, B. u. Böttcher allh., u. Frn. Fried. Louise geb. Gock, S., geb. d. 20. März, get. d. 1. April, Ernst Friedr., starb d. 1. April. — 2) Hrn. Julius Robert Ernst, B. u. Buchbinder allh., u. Frn. Joh. Karol. Christ. geb. Rothe, T., geb. d. 16. März, get. d. 1. April, Anna Marie. — 3) Johann Gottlieb Hartmann, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Anna Dor. geb. Leuschner, T., geb. d. 13. März, get. d. 1. April, Louise Mathilde Bertha. — 4) Mstr. Samuel Wilh. Franke, B. u. Kupferschmied allh., u. Frn. Minna Louise geb. Döring, S., geb. d. 15. März, get. d. 6. April, Ernst Sam. Wilh. — 5) Hrn. Joh. Friedr. Wilh. Kern, Aktuar bei dem königl. Kreisgerichte allh., u. Frn. Anna Helene geb. Bloche, T., geb. d. 16. März, get. d. 6. April, Gabriele Wilh. Klara Marie. — 6) Hrn. Karl Wilhelm Mäbler, Musikus allh., u. Frn. Henriette Auguste Marie geb. Hoffmann, S., geb. d. 16. März, get. d. 6. April, Alexander Louis. — 7) Hrn. Karl Eduard Kubisch, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Bertha Marie geb. Fetter, S., geb. d. 18. März, get. d. 6. April, Karl Friedrich Theodor. — 8) Joh. Nikolaus Kraßmann, Inwohn. allh., u. Frn. Emilie Mathilde geb. Jentsch, S., geb. d. 19. März, get. d. 6. April, Ernst Louis. — 9) Joh. Gottl. Berthold, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Falz, T., geb. d. 19. März, get. d. 6. April, Marie Rosalie. — 10) Johann Traug. Förster, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Sonntag, S., geb. d. 22. März, get. d. 6. April, Friedr. Ernst. — 11) Karl Benjamin Adolph Brix, B. u. Tuchmachergef. allh., u. Frn. Aug. Therese geb. Morgensohn, T., geb. d. 24. März, get. d. 6. April, Auguste Hermine Bertha. — 12) Karl Gotthelf Pfeiffer, Inwohn. allh., u. Frn. Jul. Auguste Eleonore geb. Steinert, S., geb. d. 28. März, get. d. 6. April, Friedr. Aug. — Christkatholische Gemeinde: Hrn. Jaques Eduard Temler, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Louise Agnes geb. Kade, T., geb. d. 8. März, get. d. 6. April, Anna Emilie.

Gestorben. 1) Karl Gottl. Wiedemann, B. u. Hausbes. allh., gest. d. 29. März, alt 56 J. 2 M. 21 T. — 2) Hr. Gust. Friedr. Moritz Hirsch, Schriftsetzer allh., Hrn. Heinr. Friedr. Hirsch's, Sekretärs bei dem königl. Landrathsamte allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Weise, S., gest. d. 29. März, alt 26 J. 3 M. 13 T. — 3) Johann Wilhelm Lange's, B., Hausbes. u. Handelsm. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Queisser, S., Joh. Wilh. Louis, gest. d. 3. April, alt 2 M. 29 T. — 4) Friedrich August Opitz, Krankenwärter allh., Joh. Gottl. Opitz's, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schuster, S., gest. d. 29. März, alt 22 J. 3 M. 6 T. — 5) Johann Karl Gottlob Schäfer's, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Witschel, S., Karl Wilh., gest. d. 1. April, alt 1 M. 24 T. — 6) Christoph Matzke's, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Elisabeth geb. Güttler, S., Louis, gest. d. 2. April, alt 2 J. 2 M. 9 T.

Publikationsblatt.

[1240] **Oeffentlicher Verkauf.**

Das der hiesigen Stadtkommune gehörige, vormals Schäfer'sche Lehmgrubengrundstück zu Hennersdorf, im Umfange von 6 Morgen 68 □Ruthen, wovon 3 Morgen 32 □Ruthen Acker und 3 Morgen 36 □Ruthen Wiese, welche jedoch sämmtlich ohne bedeutende Kulturkosten in vortreffliches Wiesenland umgelegt werden können, soll auf

den 14. April c., Vormittags 10 Uhr,

im herrschaftlichen Gartenhause zu Hennersdorf aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Kaufbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Kanzlei und bei den Ortsgerichten zu Hennersdorf eingesehen werden können.

Görlitz, den 3. März 1851. Der Magistrat.

[1936] Eine Partie hartes Reißig soll auf dem Hennersdorfer Revier

Sonnabend, den 12. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Wege der Licitation veräußert werden. Der Anfang der Licitation beginnt bei der Försterwohnung.

Görlitz, den 8. April 1851. Die Forst-Deputation.

[1935] Wenn, wie zu unserer Kenntniß gekommen ist, unter den hiesigen Handwerks-Gehilfen und Gesellen das Gerücht sich verbreitet hat, daß bei der zukünftigen Einrichtung von Gesellen-Unterstützungskassen im Sinne des § 57. der Verordnung vom 9. Februar 1849 hierorts die Bestände der jetzigen Gesellen-Kassen, zufolge gesetzlicher oder statuarischer Bestimmung, denselben entzogen und zu irgend welchem anderen Zwecke verwendet werden würden, so finden wir uns zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß gedachtes Gerücht einer jeden Begründung entbehrt.

Görlitz, am 7. April 1851. Der Magistrat.

[1937] Auf dem Lauterbach-Lichtenberger Revier soll

Sonnabend, den 26. April d. J.,

eine Quantität von 187 Bretklötzern verschiedener Stärke im Wege der Licitation veräußert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Görlitz, den 8. April 1851. Die Forst-Deputation.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Freitag, den 11. April 1851, Nachmittags 3 Uhr.

Unter Anderem: Genehmigung des Ortsstatuts, — Wahl einiger Mitglieder zur Berathung der Stolgebührentaxe in Gemeinschaft mit dem Magistrat, — Resultat der Beiträge zur Kleinkinderbewahranstalt, — Verpachtung des Brennereigrundstückes nebst Hälterwiese auf 1 Jahr, — Antrag zur Pensionirung des kranken Lehrer Schmidt, — Bewilligung der Kosten bei Verlegung des Bauamtes, — Antrag zur Uebernahme der Gerichtskosten von einem im Communaldienst bestraften Förster, — ingleichen der Schadenrechnung bei dem Durchgange der Lowrys auf dem Holzhofe zu Hennersdorf, — Anstellung zweier Hülfsförster, — ingleichen eines Aufsehers bei der Torfgräberei zu Kohlfurth, — Antrag zur Genehmigung der Kosten für Anfertigung eines Planes von dem ganzen Stadtweichbilde in reduzirtem Maßstabe, Behufs der Vervielfältigung durch Lithographie, — Gewährung der Kosten zur Regulierung des Dorfbaches in Hennersdorf, — Mittheilung über Errichtung einer Gewerbeschule für Görlitz, — Bürgerrechtgesuch des Knopfmachermeisters Täschner.

Ad. Krause.

[5638] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Gottlieb Weinbrig gehörige, gerichtlich auf 9056 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Grundstück No. 1060. hierselbst, genannt „Gasthof zum Deutschen Hof", soll auf den 15. Mai 1851, Vormittags 11 Uhr, in unserm Instruktionszimmer nothwendig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 11. Oktober 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

---

[766] **Subhastations-Patent.**

Die dem Johann Gottlieb Lehmann gehörige, gerichtlich auf 950 Thlr. abgeschätzte Gärtnernahrung No. 14. zu Ebersbach soll in dem auf den 8. Mai d. J., 11 Uhr Vormittags, in unserem Instruktionszimmer anberaumten Bietungstermine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 15. Januar 1851. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[557] **Nothwendige Subhastation.**

Königliches Kreisgericht, Abtheilung I., zu Görlitz.

Das dem Maurer Karl Ernst Hepper gehörige, auf 3883 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 560c. hierselbst auf dem obern Steinwege, soll am 12. Mai d. J., von 11 Uhr Vormittags ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 20. Januar 1851.

[1251] **Offener Arrest.**

Ueber das Vermögen des abwesenden Maurermeisters Karl Robert Nestler von hier ist mittelst Dekrets vom 4. d. M. der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche von dem rc. Nestler etwas an Sachen, Gelde, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, demselben hiervon nichts zu verabfolgen, sondern dem unterzeichneten Gericht davon treulich Anzeige zu machen und die Gelder und Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche

Depositum abzuliefern. Sollte dennoch Jemand dem Gemeinschuldner etwas bezahlen oder ausantworten, so wird dies für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, der Inhaber solcher Sachen und Gelder aber, der dieselben verschweigt und zurückhält, wird seines Unterpfandes oder andern Rechts daran für verlustig erklärt werden.

Görlitz, den 6. März 1851. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

---

[131] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Karl Julius Frenzel gehörige, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Geschäfts-Bureau III. einzusehenden Taxe auf 6126 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Gerichtskretschamgut No. 18. zu Rietschen soll in dem auf

den 11. Juli k. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Anton in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine subhastirt werden.

Rothenburg, den 12. Dezember 1850. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

(gez.) v. Wurmb.

[1922] **Bekanntmachung.**

Als Generalbevollmächtigter der Erben des hierselbst am 19. Februar d. J. verstorbenen Rechtsanwalts, Justizraths Gottlieb Friedrich Christian Zille, ersuche ich einen Jeden, der Zahlungen an den Nachlaß des rc. Zille zu leisten hat, die diesfälligen Beträge an mich schleunigst abzuführen, sowie Diejenigen, welche Forderungen an den gedachten Nachlaß zu haben vermeinen, solche mir ungesäumt anzuzeigen.

Gleichzeitig wird in Gemäßheit der §§ 137. und 138. Tit. 17. Theil I. A. L. R. die bevorstehende Theilung des Nachlasses des Justizraths Zille hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 9. April 1851. Wildt, Rechtsanwalt.

[1868] **Auktions-Bekanntmachung.**

Laut Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 22. April c., von Vormittags 10 Uhr ab, verschiedene Brau- und Schankgeräthschaften, Möbel, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie Schiff und Geschirr an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Kourant öffentlich versteigert werden, wozu einladet

Jauernick, den 3. April 1851. Das Ortsgericht: **Adam.**

[1946] **Auktion.** Montag, den 14. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen Neißstr. No. 328., eine Treppe hoch, herrschaftliche Möbels, wobei von Mahagony 1 großer Säulentrumeau, 1 großer Spiegel, 1 Sopha, 5 Polster-, 2 Lehnstühle mit blauseid. Ueberzug, 1 Etagère mit 1 Platina-Porzellan-Service, 1 Sophatisch, 1 Wäsch-, 1 Bücherschrank, 1 Büffet, 2 Spieltische, 1 reich ausgestatteter Toilettentisch, ferner 1 Garnitur blauseid. Gardinen, 1 gläs. Kronenleuchter, 1 elegante Wanduhr, birkene Möbels, wobei 1 Sopha mit 6 Polsterstühlen, 1 runder Tisch, Glas, Porzellan, Hausgeräth und außerdem eine große Partie Rheinwein und Champagner versteigert werden. Die Möbels können Sonnabend von 2—3 Uhr besehen werden. **Gürtler,** Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1930] **Dank dem, dem er gebühret!**

Bei der jetzigen Ablösung der Reallasten der Gemeinde Nieder-Girbigsdorf mit dem Dominialbesitzer Herrn **Bergmann** in Görlitz, ist die Ablösung in größter Einigkeit geschehen, die Laudemien, welche wir abzulösen verpflichtet waren, wurden ganz erlassen, und auch sämmtliche Kosten der Ablösung freiwillig allein übernommen. Deshalb sagen wir unsern herzlichen Dank, mit dem innigen Wunsche, daß die Vorsehung Herrn Rittergutsbesitzer **Bergmann** und dessen Familie für diesen Edelsinn jetzt und immerdar segnen möge. Glücklich muß sich jede Gemeinde schätzen, die sich der Freundschaft und Güte ihrer Herrschaft rühmen kann.

Die Gemeinde Nieder-Girbigsdorf.

[1886] **400 Thlr.** sind Ende Juni d. J., vielleicht auch früher, jedoch nur gegen wirklich pupillarische Sicherstellung, auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1888] **500 Thlr.** liegen zur ersten Hypothek zum Ausleihen bereit. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1901] **400, 500, 1000 Thlr.** werden auf gute ländliche Sicherheiten gesucht. Nachweis ertheilt der Commissions-Agent Fr. Halm, Teichstraße No. 477.

[1896] **100, 150, 200, 400** und **500 Thlr.** werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht; dagegen **1000, 2000, 4000** und **5000 Thlr.** liegen auf ländliche Grundstücke zur sofortigen Ausleihung bereit durch den Commissions-Agenten Stiller, Vorderhandwerk No. 399.

[1832] **1000 Thlr.** werden gegen genügende Sicherheit auf ein ländliches Grundstück baldigst zu leihen gesucht und ist das Nähere in Görlitz, Brüderstraße No. 17. im 2. Stock, zu erfragen.

Stroh-, Damen- und Mädchen-Hüte

(nur in diesjähriger Façon)

empfing und empfiehlt in sehr preiswürdiger Waare, sowie die neuesten und elegantesten

Hut-, und Cravatten-Bänder

[1864] **Franz Xaver Himer,**

Neißstraße.

[1852] Ein **Ladentisch** ist zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren Krischelgasse No. 55. bei Schade.

[1804] Viele schöne Sorten **Ziersträucher, engl. Gehölz, Trauer-Eschen, Bohnenbäume, engl. Stachelbeeren, Johannisbeeren, Weinsenker, wilder Wein, Pfeifenstrauch** 2c. sind in meinem Garten sub No. 817. zu bekommen. C. Pape.

[1601] Echt französische **Luzerne** oder ewiger Klee, sowie auch rothen und weißen schlesischen und altenburger **Kleesamen, Thimothee-** und engl. **Raigras-Saamen** empfiehlt

Julius Eiffler, Görlitz, Brüderstraße No. 8.

[1715] Eine **Spitzkugelbüchse** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1909] Eine frische Sendung der so beliebten Stollwerk'schen Brustkaramellen, sowie franz. und englische Konfituren in den neuesten Mustern, ganze kandirte Orangen trafen in vorzüglicher Güte ein und offerirt billigst

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Obermarkt No. 124., in der Krone.

[1947] Ein zwei- und einspänniger **Scheibenwagen** und ein **Kinderwagen** stehen zum Verkauf bei dem Wagenbauer **Ziegert** am Demianiplatz, Ecke der Bautzenerstraße No. 457.

[1940] Die neuesten und beliebtesten kleinen Muster in **Kattun, Battist** und **Mousselin de Loin** empfiehlt

die Modewaaren-Handlung von J. Fränkel,

Obermarkt, in der Krone, No. 124.

[1885] **Stroh- und Borduren-Hüte,**

in neuesten Façons, von $17\frac{1}{2}$ Sgr. an bis 4 Thlr., Mädchen-Clarissen-Hüte von $7\frac{1}{2}$ Sgr., Knaben-Mützen und Hüte von 6 Sgr. ab, sowie eine große Auswahl **Sonnenschirme** in sehr geschmackvollen Dessins, von $1\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr., empfiehlt

Theodor Barschall.

Nicht zu übersehen!



Fortwährend mit Krankheit behaftet, sehe ich mich genöthigt, meinen Handel mit **Wand- und Taschenuhren** einzustellen, und mache daher einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, daß ich meine noch vorhandenen Waaren sobald als möglich zu verkaufen beabsichtige. Es befinden sich darunter verschiedene Sorten Taschenuhren, eine kleine goldene, sowie auch eine silberne Repetiruhr und mehrere andere mit und ohne Kapsel, drei noch gut erhaltene Stutzuhren mit und ohne Repetirwerk, deren eine vorzüglich schön antik gearbeitet ist und in einem gut vergoldeten Gehäuse steht. Ferner noch mehrere kleine Rahmuhren mit und ohne Federkraft. Um mit sämmtlichen, in dem besten Zustande befindlichen Waaren baldigst räumen zu können, versichere ich bei Abnahme derselben die möglichst billigsten Preise nebst der nöthigen Garantie. Der Verkauf soll den 10. April beginnen.

Görlitz, den 8. April 1851.

Gottfried Haupt,
Uhrenhändler, Nonnengasse No. 76. part.

[1889]

[1908] **Täglich frischen Dampfkaffee, an Geschmack und Reinheit die andern Kaffee's weit übertreffend, offerirt in 1/4- und 1/2-Pfundpackets, das Pfund zu 10 Sgr. und 12 Sgr., die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden. Obermarkt No. 124., in der Krone.**

Starke, nach neuester Konstruktion angefertigte

galvanische Rheumatismus-Ketten

in Etuis mit Gebrauchsanw. à ½ Thlr. und 1⅓ Thlr.

Diese nach einer neuen verbesserten Konstruktion gefertigten Ketten, wovon jedes einzelne Stück sorgfältig geprüft ist, bewirken eine so mächtige galvanische Strömung, daß sie allen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenübeln und Congestionen aller Art leiden, als ein unfehlbares, unglaublich schnell wirkendes Heilmittel empfohlen zu werden verdienen.

Für die Aechtheit dieser Empfehlung spricht nachstehendes Zeugniß.

Alleiniges Lager in Görlitz bei **F. A. Oertel** am Frauenthor. [1905]

Zeugniß.

Nachdem ich die verschiedenen Sorten aller bisherigen, vielfach ausgebotenen galvanischen Ketten sorgfältig untersucht und geprüft habe, kann ich der Wahrheit gemäß bestätigen, daß obige Ketten, vermöge ihrer zweckmäßigen Konstruktion, sich als die kräftigsten und wirksamsten in meiner Praxis bewährt haben.

Dr. **Eduard Hedenus** in Freiberg.

[1945] **Zur Beachtung.**

Brot, Zucker, gestoßenen **Melis,** weiße und gelbe **Farine** in rein indischer Waare empfiehlt bei Partien zum billigsten Engrospreise **Th. Növer.**

[1895] **Ostereier,** in verschiedenen Grössen, sowie bestgeseimten **Landhonig** empfiehlt zum bevorstehenden Feste

C. E. Pfennigwerth,
Steinstrasse No. 94.

[1919] **Russischer Salat** und **Heringe** mit der feinsten Remolade sind wieder zu bekommen bei **Fr. Walter,** Köchin, Neißstraße No. 328.

Hierzu eine Beilage und eine Extra-Beilage.

Beilage zu No. 43. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 10. April 1851.

[1879] **Pfundhefen,** von heute an täglich frisch, empfiehlt

Julius Neubauer.

[1910] Messinaer Apfelsinen, süße messinaer Citronen, vollsaftige smirn. Tafelfeigen und Kranzfeigen, eingelegte Früchte in Dosen und Gläsern empfing wiederum und offerirt billigst

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. **A. F. Herden.**

Möbel-Damaste und Möbel-Kattune

und **Halbsammt** in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

J. Fränkel,

[1939] Obermarkt, in der Krone, No. 124.

[1880] **Brabanter Sardellen, Schweizerkäse** und feinsten **Düsseldorfer Mostrich** empfiehlt billigst

Julius Neubauer.

[1907] **Junge Wachtelhunde** sind zu verkaufen Schwarzegasse No. 13. parterre.

[1904] ☞ Echtes und ordinäres **Gold** in Muscheln, auch echte französische **schwarze Kreide** für Zeichner und Maler verkauft billigst F. A. Oertel, am Frauenthor.

[1914] Rosengasse No. 256., zwei Treppen hoch, ist ein Kinderwagen zu verkaufen.

[1884] **Das Garniren**

der bei mir gekauften und gewaschenen Hüte besorge ich nach den neuesten Berliner und Leipziger Modells in sehr kurzer Zeit.

Theodor Barschall.

[1711] Schönen neuen **Pernauer** Leinsamen in To. hat empfangen und verkauft billigst

Th. Schuster. Eisenhandlung.

[1878] Die beliebten **Figaro-Cigarren** pro **Mille 10 Thlr.,** habe ich, vollkommen abgelagert, wieder zum Verkauf genommen und empfehle diese, sowie überhaupt mein großes Lager von Cigarren und Tabaken aller Art.

Julius Neubauer, Petersstraße.

[1875] **Dünger** ist zu verkaufen Plattnergasse No. 152.

[1874] **Dünger** ist zu verkaufen Langestraße No. 149.

[1943] Ein gut gehaltener **Kinderwagen** steht zum Verkauf Demianiplatz No. 428.

[1900] Bettfedern, fertige Wäsche, leinene Oberhemden, Waldwolle und Waldwolldecken empfiehlt billigst **Hirche**, obere Langestraße No. 175a.

[1923] Frische **Lübecker Pücklinge** sind wieder angekommen bei

F. E. Göldner.

[1701] Zwei **Reitpferde:** eine sehr gut zugerittene, militärfromme Stute und eine 5¾ Jahr alte Schimmelstute, beide vollkommen gesund und brauchbar, stehen billig zum Verkauf Obermarkt No. 105.

[1931] Ein großer **Waaren-Glasschrank** steht, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen Handwerk No. 397.

[1899] Ein fast ganz neues **Real** mit Glasfenstern steht billig zum Verkauf obere Langestraße No. 175. bei Hirche.

[1897] Ein **Rittergut** in der Nieskyer Umgegend, mit circa 600 Morgen Areal, für den Kaufpreis von 16,000 Thlr.; ferner ein Rittergut von circa 1100 Morgen, für 53,000 Thlr., in der Laubaner Gegend, sowie Vorwerke, Brauhöfe, Privathäuser empfehle ich den Herren Kauflustigen unter sehr soliden Bedingungen zu deren Ankauf. Der Commissions-Agent Stiller, Vorderhandwerk No. 399.

[1706] Das Haus No. 1085. in der Oberkahle ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei den Gebrüdern Herzog, Breslauerstraße No. 752a., Nonnengasse No. 77. und in No. 1085.

[1551] Eine ländliche Wirthschaft mit circa 30 Morgen Areal und einem bedeutenden, schönen und sehr bequem gelegenen Torfbruche soll vom Besitzer selbst für den festen Preis von 1400 Thlr. sofort verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres in der Exped. d. Bl.

[1890] **Freiwilliger Verkauf.**

Die Baustelle No. 598. bei der Nikolaikirche, nebst Hinterhaus und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Riccius.

[1881] Ein Stadtgarten ist veränderungshalber billig zu verkaufen, und ertheilt nähere Auskunft der Hutmachermeister Siegesmund, Neißstraße No. 353.

[1916] **Haus-Verkauf.**

Ein in der unverschlossenen Vorstadt gelegenes Haus, mit Gärtchen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Ressourcenboten Krause.

[1929] Zwei zwischen der Leschwitzer Straße und dem Pulverhause gelegene **Wiesenkessel** sind sofort zu verpachten Nonnengasse No. 78.

[1944] **Gutskauf.**

Ein Landgut (mit wenig oder bedeutendem Areal ist gleich) wird von einer sehr zahlungsfähigen Familie, doch nur in der angenehmeren Gegend der Stadt Görlitz und innerhalb preußischer Grenze, sofort zu kaufen gesucht. Nur muß das qu. Gut wo möglich ein geräumiges, schönes, massives Wohnhaus, Park und Garten, wie auch gutes Trinkwasser darbieten. Verkaufs-Offerten und spezielle Anschläge beliebe man gefälligst, jedoch ohne Unterhändler, franko an den Gutspachter Herrn Seyfert in Hennersdorf einzusenden.

[1610] **Junge Ziegenfelle kauft sofort zu den möglichst höchsten Preisen Ludwig Schmelzer, Kürschner.**

[1920] Alle Ausbesserungen und Reinigungen von Pelzwaaren, wie auch das Wenden und Ausbessern von Tuchmützen besorge ich auf's Beste und Billigste und bitte mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen.

F. W. Adolph, Kürschnermeister,
Vorderhandwerk beim Tischlermeister Urban, No. 395a.

[1924] **Firma-Schriften** auf Mauer, Holz, Blech, Leinwand, Grabkreuze u. dergl., in allen Größen und Farben, wie auch in Gold, fertige ich gut zu soliden Preisen, ebenso auch Oelfarbenanstrich in weiß und bunter Farbe. Um gütige Beachtung bittet **G. Schirach**, Langestraße.

[1894] **Max Schwindt** wünscht noch einige Unterrichtsstunden im Zeichnen und Oelmalen, die Stunde zu 5 Sgr., außer dem Hause zu geben. Es können auch zwei Schüler an einer Stunde Theil nehmen. Adresse: beim heil. Grabe No. 942. Auch nimmt die Buchhandlung des Herrn Köhler Anmeldungen zu Unterrichtsstunden entgegen.

[1933] Einem verehrten Publikum empfiehlt sich zum Tapeziren und Polstern neuer und alter Möbel, in und außer dem Hause, Garniren von Stickereien und dergl. zu den billigsten Preisen

Robert Schulz, Täschner und Tapezirer, Büttnergasse No. 210.

[1292] ☞ Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend widme ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai d. J. hierselbst einen neuen Kursus im

Tanzunterricht

eröffnen werde.

A. Simoni,
obere Kahle No. 1084., 3 Treppen hoch.

[1806] ☞ **Bekanntmachung.** Daß ich nicht mehr auf dem Steinwege, sondern Breslauerstraße No. 741. bei dem Herrn Tuchmachermeister Meerfurth wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mir auch in dieser Wohnung ihr gütiges Vertrauen zu schenken.

Ernst Vogt, Kammmachermeister.

[1851] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Krischelgasse, sondern Bäckergasse No. 38. bei dem Konditor Herrn Meilly wohne. Zugleich empfehle ich mich zum Waschen und Färben aller Arten von Handschuhen. **F. Hohlfeld**, Handschuhmacher.

[1917] **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich hiermit bekannt, daß ich von heute an auf dem Handwerke in No. 397. wohne, und bitte, mich wie früher mit ihren Aufträgen zu beehren.

Heinrich Röpe, Damenschneidermeister.

[1824] Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich früher in No. 98., später in No. 99. und jetzt Steinstraße No. 25. beim Seilermeister Herrn Wagner wohne, und bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

W. Schellenträger, Schuhmachermeister.

[1801] ☞ Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an meine Wohnung und Werkstatt aus der Nonnengasse nach der unteren Langestraße in das Haus No. 228. verlegt habe, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Karl Winkler, Klemptnermeister.

[1870] Die Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien ohne Nachzahlung** oder Nebenkosten (Porto und Stempel ausgenommen) und ohne die gefährliche und lästige Verpflichtung, auf mehrere Jahre versichern zu müssen, zu den bekannten billigen Prämien. **Ein großes Fond-Kapital macht es möglich, die Schäden prompt und vollständig zu vergüten.** Versicherungen nehmen hier in Görlitz an: Herr **H. Breslauer** und der Unterzeichnete.

Ohle,
Generalagent der Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

[1913] Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit größter Bereitwilligkeit und unter annehmbaren Bedingungen noch Mädchen in Pension zu übernehmen gesonnen bin, und die bestmöglichsten Einrichtungen dafür getroffen habe. Zugleich offerire ich, in allen weiblichen Arbeiten billigst Unterricht zu ertheilen und bitte ergebenst, mir recht bald Gelegenheit geben zu wollen, darzuthun, wie sehr und gewissenhaft ich es mir angelegen sein lassen werde, die Zufriedenheit der resp. Eltern zu erwerben.

Minna Knebel, Krischelgasse No. 56., 3 Treppen hoch.

[1737] **Germania,**

Hagelversicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Gesellschaft ist auf Gegenseitigkeit und ungehemmte Selbstverwaltung gegründet. Sie hat mit der im Jahre 1847 durch Ministerial-Reskript vom 10. Mai landespolizeilich bestätigten Deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien zu Berlin, bei völlig gesonderter Buch- und Kassenführung, eine gemeinschaftliche Direktion und Verwaltung, und trägt zu den allgemeinen, beide Gesellschaften betreffenden Verwaltungs- und Betriebskosten im Verhältniß des versicherten Kapitals bei. Die hierdurch bedingte Billigkeit der Verwaltung, die Beschränkung der Nachschuß-Verbindlichkeit auf die einfache Prämie, und die mäßigen Sätze des Tarifs, nämlich:

a) für Halm- und Hülsenfrüchte . . $^3/_4$ Thlr.,
b) " Oel- und Handelsgewächse . 1 "
c) " Tabak . . . . 4 "

von jedem Hundert der Versicherungssumme, empfehlen den Herren Landwirthen diese Gesellschaft zur Versicherung aller Gattungen von Feldfrüchten.

Die unterzeichneten Agenten, bei welchen die Statuten gratis ausgegeben werden, nehmen Anmeldungen bis zu 100 Thlr. herab an, fertigen die Versicherungs-Formulare aus und besorgen die schleunigste Zusendung der Police.

E. Fellgiebel, Agent für Schönberg.

Walter & Herrmann, Agenten für Görlitz.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

[804]

Grundkapital 2,000,000 Thlr.

Den Herren Rustikal-Gebäude-Besitzern beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß von nun an bei obiger Gesellschaft auch Gebäude unter Schindel-, Stroh- und Schobendach zu billigen, aber festen Prämien versichert werden können.

Görlitz, Langestraße No. 197., 1 Treppe.

H. Preslauer,
Hauptagent.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 30. Generalversammlung betrifft den Jahresbericht und die jährlichen Wahlen.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1851 folgender:

Das laufende Versicherungskapital beträgt	130,902,047 Thlr.	—	Sgr.
Die dagegen stehende Prämienreserve beträgt	175,258 „	17½	„
In 1850 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen . .	130,309 „	11	„
Aus dem Gewinnresultat des Jahres 1850 wird eine Dividende, von 16 Thlr. auf jede Aktie, vertheilt mit überhaupt . .	32,000 „	—	„
Das Gewährleistungskapital der Gesellschaft beträgt	2,000,000 „	—	„

Die Gesellschaft gewährt nach § 11. ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahresabschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Hauptagenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungseinleitungen gewähren.

Görlitz, den 6. April 1851.

[1887] **C. G. Zwahr, Hauptagent.**

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[1921]

Folgendes sind die Resultate der in der öffentlichen Generalversammlung vom 17. März d. J. abgelegten Rechnung des Jahres 1850:

Grundkapital		3,000,000 Thlr.
Gesammte Reserve		1,629,772 „
Einjährige Prämie	927,222	
Zinseneinnahme	104,381	1,031,603 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres		503,972,611 „

Die bedeutenden Fortschritte, welche diese Gesellschaft macht und wiederum im Jahre 1850 gemacht hat, ergeben sich von selbst, wenn man den in der Beilage zu No. 34. dieser Blätter mitgetheilten vorletzten Abschluß mit dem des Jahres 1850 vergleicht. Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem unterzeichneten Hauptagenten der Gesellschaft einzusehen, **welcher auch Versicherungen annimmt.**

Görlitz, im April 1851.

Ohle.

[1932] Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Jüdengasse in die untere Langestraße in das Haus No. 227. verlegt habe, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. **Müller**, Strumpfstrickermeister.

[1557] Ein Schüler, welcher die hiesige Schule besuchen will, kann noch Kost und Logis erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1883] Obere Langestraße No. 186. können ein Paar Schüler unter billigen Bedingungen und guter Aufsicht und Pflege in Pension genommen werden.

[1927] Ein Paar Schüler können unter billigen Bedingungen und guter Aufsicht und Pflege in Pension genommen werden untere Langestraße No. 230.

[1836] **Ein gebildeter Knabe kann sofort als Buchbinderlehrling eintreten bei Leopold Himer**, Weberstraße No. 355.

[1825] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden Steinstraße No. 25. beim Schuhmachermeister Schellenträger.

[1763] Einem Knaben, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu erlernen, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

[1912] Ein Knabe, welcher Lust hat die Zirkelschmied-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Karl Kaiser, Zirkelschmied, Kränzelgasse No. 371.

[1903] Ein Knabe, welcher Lust hat die Kürschner-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1926] **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann zu Johanni in einem Material-Waaren-Geschäft hier placirt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1918] Ein junges Mädchen, welches Schneidern kann und in allen weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren ist, wünscht zu Johanni einen Dienst, gleich viel ob in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1867] Am vergangenen Mittwoch ist eine etwas große zinnerne **Schraube** auf dem Wege nach dem Bahnhof verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei dem Rollknecht Hartmann am Demianiplatz abzugeben.

[1869] **2 Thlr. Belohnung** Demjenigen, der die in einem alten Sacke befindlich gewesenen Pferdegeschirre, welche muthmaßlich auf einen fremden Wagen getragen wurden, dem Herrn Riemermeister Gaudig in Görlitz zurückbringt.

[1898] Donnerstag, den 27. März, ist beim Brauer Müller eine Tuchmütze vertauscht worden. Man bittet, dieselbe daselbst wieder einzutauschen.

[1882] Am 6. April fand sich ein großer schwarzer **Hund** zu mir, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten kann bei **G. Kretschmar** in Klingewalde.

[1750] Breitestraße No. 122., nahe am Obermarkt, sind zwei freundliche Stuben mit Zubehör zu vermiethen.

[1928] Untere Langestraße No. 230. ist in der ersten Etage ein meublirtes freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1700] Mittel-Langestraße No. 209. sind 2 Wohnungen, eine derselben zu Johanni, die andere zu Michaeli zu vermiethen. Ebendaselbst ist eine Feuerwerkstatt zu beziehen. **Piankodeli.**

[1802] Ein Laden, mit oder ohne Ladenstube, ferner eine große Hausflur mit gut eingerichtetem Verkaufsschrank, sind sofort in No. 24. (Obermarkt- und Steinstraßen-Ecke) zu vermiethen.

Ferner ist ein noch in der Anlage begriffenes Gartenfleckchen in einer freundlichen angenehmen Lage unter billigen Bedingungen auf ein oder mehrere Jahre vom 1. Mai ab zu verpachten.

Auch die von mir und meiner Familie schon mehrere Sommer hindurch bewohnte bequeme und freundliche Parterre-Sommerwohnung bin ich gesonnen (nachdem besondere Abhaltungen uns diesen angenehmen Aufenthalt für diesen Sommer nicht gestatten) an eine anständige Familie zu vermiethen.

Näheres bei **Ernst Friedrich Thorer.**

[1925] Langestraße No. 149. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen.

[1902] Eine geräumige Stube mit Möbel für einen oder zwei Herren oder Schüler ist zum 1. Mai zu vermiethen Handwerk No. 393.

[1915] Mühlweg No. 938. sind 2 Stuben nebst Stubenkammern, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres Lunitz No. 512.

[1906] Weberstraße No. 43. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven, sogleich, und ein Logis nebst Zubehör zu Johanni dieses Jahres zu vermiethen. Näheres ist Weberstraße No. 356. zu erfahren.

[1911] 2 oder 3 Stuben nebst Beigelaß werden Obermarkt, Brüderstraße oder am Untermarkt im ersten Stock zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

[1948] Ein sehr gut gehaltener Mahagoni-Flügel ist sofort oder zum 15. April billig zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1877] Jakobsstraße No. 839. ist in der 3. Etage, vornheraus, ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Küche und sonstigem Zubehör, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen Neißstraße No. 351.

[1872] Ein Laden mit Ladenstube und eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer, Holzhaus und Kellergelaß ist in der Hotherstraße No. 679. zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Fischer Thomas auf der Pragerstraße.

[1941] Demianiplatz No. 428. ist ein Stall für 2 Pferde zu vermiethen.

[1844] Zu dem am 15. April Nachmittags 2½ Uhr im Tuchmacher-Handwerkshause abzuhaltenden Hauptkonvent der Tuchknappen-Begräbniß-Kasse, werden die geehrten Mitglieder derselben hierdurch ergebenst eingeladen. **Das Direktorium.**

[1891] Die vierte Vorlesung des Herrn Pastor Klopsch, welche die philosophische Entwickelung des Weltgedankens zum Gegenstande haben wird, findet Montag, den 14. April, Abends von 7—8 Uhr statt.

[1876] **Gottesdienst** der evangelisch-lutherischen Gemeinde: Sonntag, den 13. April, Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr in der Kirche zum heiligen Geist. **Der Vorstand.**

[1934] In No. 42 d. Bl. wird bei Erwähnung der am 6. d. M. stattgefundenen Darstellung des Herrn Wlach auch die dabei aufgeführte Musik kritisirt. Referent muß wohl in Anschauung der vorgeführten schönen Bilder so vertieft gewesen sein, daß er ein vom Künstler zu der erwähnten Darstellung vorgeschriebenes und ausgeführtes Allegro für eine moderne Polka angehört hat. Es würde daher dem Referenten zu rathen sein, sein musikalisches Gehör mehr zu stärken und bei anderweiten ähnlichen Berichten sich näher nach dem Sachverhältnisse zu erkundigen.

Apetz, Stadtmusikus.

[1942] Vor dem Ankauf zweier nur wenig gebrauchter Theelöffel mit breitem Stiel und gezeichnet mit den gothischen Buchstaben M. S. wird gewarnt. Werden dieselben betroffen, dann wird ersucht, der hiesigen Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.



[1938] Montag, den 14. d. M., ladet früh ½10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein

August Lindner, Fischmarkt No. 60.

[1873]

Kunst-Anzeige.

Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. April c., im Saale der Societät: **Große mimisch-plastische Kunstvorstellung**, jedesmal mit neuem Programm. Das Nähere besagen die Austragezettel. Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **Louis Wlach**, plastischer Künstler.

[1809] Drittes Concert des Musikvereins im Saale des Gasthofes zum braunen Hirsch: Donnerstag, d. 10. April, Abends 7 Uhr.

[1949] Sonnabend, d. 12. April, Abends 7 Uhr, **musikalische Abendunterhaltung** im Saale der Ressource, veranstaltet von Herrn F. Stabler, Violinvirtuosen, und Herrn F. C. Hanker, Liedersänger und Mitglied der italienischen Oper zu London. Billets à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen und beim Kaufmann Herrn Henneberg zu haben. Die Anschlagzettel enthalten das Programm.

Heinrich Blume, im Auftrage der beiden Künstler.

[1892] **Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3½ Uhr, findet im Saale des Herrn Strohbach ein großes Konzert statt.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Entree 1½ Sgr. **das städtische Musikchor.**

Apetz & Brader.

Literarische Anzeigen.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰
Bunzlau.	den 7. April.	2	2	6	1	27	6	1	15	—	1	11	3	1	5	—	—	28	9	—	26	—	—	25	—
Glogau.	den 4. =	1	24	—	1	21	—	1	12	6	1	11	3	1	7	6	1	6	—	1	—	—	—	28	6
Sagan.	den 5. =	2	—	—	1	23	9	1	15	—	1	12	6	1	10	—	1	7	6	1	—	—	—	25	—
Grünberg.	den 7. =	2	5	—	1	25	—	1	12	6	1	11	—	1	10	—	1	8	—	1	—	—	—	28	—
Görlitz.	den 3. =	2	5	—	2	—	—	1	15	—	1	12	6	1	6	3	1	3	9	—	25	—	—	22	6
Bautzen.	den 5. =	4	2	6	3	20	—	3	—	—	2	20	—	2	10	—	2	6	—	1	18	—	1	12	—

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.

Bericht

der

Handelskammer zu Görlitz

über

deren Wirksamkeit im Jahre 1850.

Die Thätigkeit der Handelskammer konnte in den ersten Monaten des Bestehens derselben, wie leicht zu erachten, eine nur beschränkte sein, da, mit Ausnahme der inneren Einrichtung ihres Geschäftskreises, welche, wie bei allen neuen Institutionen, vielfache Berathungen veranlaßte, wenig Stoff zur Bearbeitung vorlag.

1. Zufolge einer Aufforderung des Ober-Präsidii der Provinz Schlesien vom 19. April 1850, ein Gutachten darüber abzugeben: ob die fernere Cirkulation der Oesterreichischen Sechskreuzer-Stücke für hiesige Stadt und Umgegend wünschenswerth oder störend sei, entschied die Handelskammer sich dahin, zu beantragen, daß diese Scheidemünze nicht schon zum 1. Juni 1850 verboten, sondern wegen des Verkehrs mit Böhmen dieser Termin noch mindestens auf ein Jahr verlängert werden möge.

2. Zum Wahlmann, behufs der Wahl eines Deputirten zu der, für den 1. Juli 1850 anberaumten General-Konferenz in Berlin, in welcher die Steuersätze des Zollvereins-Tarifs für ausländische Garne und Gewebe näherer Erörterung unterzogen werden sollten, wurde der Kaufmann und Fabrikant Wilhelm Willmann in Luthrötha bei Sagan erwählt und nach geschehener Bestätigung der Behörden nach Breslau entsendet.

3. In Folge der, am hiesigen Orte, angeblich für einen gewissen Pluns in Hamburg, abgehaltenen, öffentlichen Cigarren-Auktionen wurde bei den Behörden beantragt, daß dergleichen außergerichtliche Waaren-Auktionen, sowie der, dem soliden Verkehr nicht minder nachtheilige Hausirhandel, in den Provinzialstädten und auf den Dörfern beschränkt, und deren gänzliche Untersagung vorbereitet werden möge, was abgeschlagen wurde, wobei die Handelskammer jedoch sich nicht beruhigt, sondern zur Verfolgung dieser Frage weitere Schritte gethan hat.

4. Mit Rücksicht darauf, daß die Fürsorge der Konsuln an den Hauptmärkten des Auslandes für das Exportgeschäft, in Wollen- und Leinen-Fabrikaten nicht nur des hiesigen Platzes und der Umgegend, sondern der ganzen Provinz, von der größten Wichtigkeit sei, — wurde bei dem betreffenden Ministerio der Antrag gestellt, denjenigen rechtskundigen Konsuln und General-Konsuln, welche bereits fungiren, praktisch geschulte Agenten beizugeben. Seitdem ist ein solcher bereits in Kairo angestellt worden.

5. Dem Herrn Handelsminister v. d. Heydt wurde bei dessen Hiersein ein Promemoria überreicht, welches sich über die Art und Weise verbreitete, wie bei der damals in Aussicht stehenden Zollvereins-Konferenz in Kassel, der inländischen Industrie in allen den Fällen das Wort zu reden sei, wo sie zur ehrenvollen Konkurrenz mit dem Auslande der Kräftigung bedürfe.

6. Der Magistrat der Stadt wurde ersucht, den hiesigen Wollmarkt künftig auf den 28. und 29. Mai zu verlegen, und dieses zu wiederholten Malen in den Berliner, Breslauer und Leipziger Zeitungen rechtzeitig bekannt machen zu lassen. Die hierbei Betheiligten hoffen, daß diese Zeit eine günstigere als die bisherige und — in Verbindung mit einer Filialbank oder einer erweiterten Vorschußbefugniß der Darlehnskasse — von einem bessern Erfolge begleitet sein werde.

7. Um die Theilnahme an der bevorstehenden großen Industrie-Ausstellung in London allgemeiner anzuregen, sind die, der Handelskammer von der Berliner Kommission zugesandten Abdrücke einer Ansprache derselben an die Industriellen Preußens dem Gewerberathe übergeben worden zur Mittheilung an die hier für gleichen Zweck errichtete Kommission.

8. Auf das Gerücht, als wolle der, bisher in Venedig fungirende Preußische Konsul sein Amt niederlegen, fand die Handelskammer sich veranlaßt, dem Handelsministerio den Sächsischen Consul, Kaufmann Becker daselbst, als einen ihr wohlbekannten, tüchtigen Praktiker als Nachfolger zu empfehlen.

9. In Betracht, daß das Gewerbe-Gesetz von 1849 die Interessen des Handwerkerstandes dahin regelt, daß das Meisterwerden von einer Prüfung der Befähigung dazu abhängig gemacht wird, so, daß die unbedingte Gewerbefreiheit, sowie die Berechtigung zum Handel mit Handwerkerwaaren für Nichtmeister aufgehoben wird, — fand die Handelskammer es zeitgemäß bei den verschiedenen vorgesetzten und höheren Behörden, für den Handelsstand, resp. die Kaufmannschaft, eine gleiche Berücksichtigung nachzusuchen, mit der bescheidenen Klausel: daß vor der wirklichen Aufnahme in die Handelsklasse A, von jedem Nachsuchenden mindestens der Beweis geführt werden müsse, daß er die unentbehrlichsten Kenntnisse im Fache des Handels besitze, um dadurch dem doppelten Uebelstande vorzubeugen, daß er mit seiner Unfähigkeit nicht sich selbst in das Verderben bringe, und durch die hieraus entspringende falsche Konkurrenz nicht andern schade. — Das Gesuch wurde abgelehnt, weil im Gesetz kein Anhalt dafür vorhanden sei. —

10. Hinsichtlich des von der Breslauer Handelskammer eingesandten Planes zur

Regulirung der Oder, verbunden mit dem Antrage an die Staatsregierung: die Gelder hierzu aus Staatsfonds zu bewilligen, beschloß die Handelskammer, diesen Gegenstand dem Görlitzer Deputirten der zweiten Kammer zu empfehlen, wie sie bereits in einem von dem Handelsministerio verlangten Gutachten über die Elbzoll=Frage, Letzterem ihre Ansichten über die Nothwendigkeit einer Entsandung der Oder dargelegt hatte.

11. Die Absicht der Staatsregierung durch Schließung der Post und Telegraphen=Expeditionen während der Stunden des Gottesdienstes, der Frömmigkeit der Beamteten Vorschub zu leisten, wurde der Handelskammer von dem Handelsministerio mit der Aufforderung eröffnet, sich darüber gutachtlich zu äußern, inwiefern das Interesse der hierbei Betheiligten durch eine solche Unterbrechung der Geschäftsstunden der Postexpeditionen leiden könne oder nicht? — Die Ansicht der Handelskammer ging dahin: daß, wenn nicht auch die Eisenbahn= und Postfahrten unterbrochen würden, jene Einrichtung nur wesentlich stören müsse.

12. Die Aeltesten der Berliner kaufmännischen Korporation, sandten auf Veranlassung des Handelsministerii an die hiesige Handelskammer Tuchmuster, leider ohne Preisbestimmung, welche Natalis Rondot in Paris aus China mitgebracht hatte. Sie wurden mehreren hiesigen Tuchhändlern zur Ansicht vorgelegt und nach Berlin zurückgesandt.

Auf demselben Wege gingen der Handelskammer Muster von wollenen Tuchen und Stoffen, mit Bemerkung der Preise, aus Spanien, durch den Preuß. Konsul in Madrid eingesandt, zu. Sie wurden dem hiesigen Gewerberathe zur Ansicht und Untersuchung Seitens der betreffenden Gewerbetreibenden mitgetheilt, und demnächst nach Berlin zurückgesandt.

13. In Folge früherer Eingaben der Handelskammer an die Behörden, zum Besten des hiesigen Verkehrs eine Königliche Filialbank zu etabliren, oder die Darlehnskasse fortbestehen zu lassen, und deren Wirkungskreis zu erweitern, erhielt dieselbe die Mittheilung vom Magistrat allhier: daß die Ankunft eines Königl. Bankbeamteten in Aussicht stehe, um sich über eine derartige Einrichtung mit den Sachverständigen zu besprechen.

14. Der Streit zwischen den Geschäftsmännern der fast ganz von Fabriken entblößten Länder der Nord= und Ostsee und den Fabrikanten derjenigen Provinzen von Deutschland, welche in dem ungestörten Fortbestande der Fabriken, als einem Vehikel zur Beschäftigung der armen Klassen, ihr Heil erblicken, daher des bisherigen Schutzes des Zollvereins bedürfen — die Frage betreffend, ob Preußen diesen aufrecht zu erhalten, oder sich den von England gepredigten Freihandels=Ideen anzuschließen habe, — veranlaßte die Handelskammer, eine Immediat=Vorstellung einzureichen, in welcher sie ihre Ansichten hierüber aussprach und zwar in Bezug auf das Interesse der Stadt und Umgegend, mit dem Wunsche, es möge Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. der Heydt in seiner Stellung erhalten werden, ein Wunsch, den sie mit den geeigneten Motiven, in einer Adresse an Letzteren selbst wiederholte.

15. Das von der Königl. Regierung zu Liegnitz der Handelskammer übermachte Buch: „Flachs=Martha“ für Flachsbaue, ist, zu weiterer Verwendung, an den hiesigen Gewerbeverein abgegeben worden.

16. Ein Gesuch an das Handelsministerium: die Telegraphenlinie von hier aus zur Mittheilung nach und von entfernten Plätzen benutzen zu dürfen, sieht noch der Erledigung entgegen.

17. Die von der Königl. Regierung zu Liegnitz eingesandten Exemplare der, für 1851 festgestellten Verkaufstaxen der Ober- und Niederschlesischen Kohlenwerke wurden zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

18. Der, von dem hier anwesenden Preuß. Konsul König in Galatz, auf Veranlassung der Handelskammer, in einer Sitzung derselben gehaltene Vortrag über die Handels- und sonstigen Verkehrsverhältnisse der Moldau und Wallachei, wurde veröffentlicht. Ein hierdurch hervorgerufener Aufsatz in der schlesischen Zeitung, welcher sich über die längere Abwesenheit desselben von seiner Station verbreitete, veranlaßte eine, die Verhältnisse erklärende, kurze Erwiderung von Seiten der Handelskammer.

19. Vielseitige Gutachten und Korrespondenzen mit den Handelskammern zu Bremen, Magdeburg, Breslau 2c. 2c. nahmen die Thätigkeit der hiesigen Handelskammer vielfach in Anspruch, so daß sie nur zu bedauern hat, hiervon eigentliche Fakta nicht berichten zu können, welche hoffentlich, im Verlaufe ihrer Wirksamkeit, künftig reichlicher zufließen werden.

20. Der jährlich zu erstattende Bericht der Handelskammer an die Hohen Behörden der Provinz und des Staatsministerii wurde abgesandt. Zur Vollendung des gegenwärtigen Berichtes wird in Nachfolgendem das Wesentlichste daraus mitgetheilt.

* * *

Es wird in jenem Bericht zuvörderst darauf hingewiesen, wie schwierig es sei, über den Stand des Handels von Görlitz, sowohl im Allgemeinen, als in Bezug auf die Fabriken und Gewerbe, zu einem genauen Resultat zu gelangen, da hierorts die Börsen- und Makler-Kontrolen fehlen, die auf größeren Handelsplätzen ähnlichen Berichten zur fast untrüglichen Basis für Quantität und Gattung dienen können.

Mit einem Rückblick auf die alten und neuen soliden Zustände von Görlitz, wird ein Bild des Handels und sonstigen Verkehrs der Jetztzeit, wie es dem unbefangenen Beobachter seit dem Jahre 1845 vorschwebt, entworfen, und darin hervorgehoben: daß, während Görlitz vor diesem Zeitraume im In- und Auslande bei allen denen, die mit demselben verkehrten, als ein notorisch solider Platz galt, dies jetzt, wo die Konkurrenz auf eine bedenkliche Weise zugenommen, wohl anders lauten möchte — Denn es dürfte unmöglich sein, daß, wenn nicht der Absatz verhältnißmäßig zunimmt, auf einem abgegrenzten Distrikt der Thätigkeit, jetzt dreimal mehr Konkurrenten, als vor 1845, ihr nöthiges Auskommen finden können. Es ist aber bekannt genug, daß mit wenig Ausnahmen, der Handel mit Kolonial- und Schnittwaaren nur ein Detailhandel genannt werden kann, der an die Scholle gebunden, also einer besonderen Ausdehnung nicht fähig ist. Die angestellten Nachforschungen beweisen dies, indem daraus erhellt, daß trotz der Vermehrung der Verkäufer, die Zahl der Käufer sich nicht vermehrt, also der Total-Absatz des Jahres sich nicht vergrößert, vielmehr verringert hat.

Ueber das Tuchgeschäft, als den bedeutendsten Gewerbzweig der Stadt, wird in Hinsicht darauf, daß er sich durch alle Stürme der Zeit hindurch erhalten hat, berichtet, daß einerseits das Fabrikat den alten Ruf der Solidität behauptet und durch zweck- und zeitgemäße Vorrichtungen an Eleganz der Zurichtung und Farbe allen übrigen ähnlichen Fabrikaten gleichstehe, wo nicht zum Theil sie übertreffe, andererseits die rastlose Thätigkeit einzelner Handlungen stets bemüht gewesen, dem Artikel neue Abzugsstraßen in den entferntesten Ländern aufzusuchen.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gingen die Görlitzer Tuche vorzugsweise nach den Leipziger und Frankfurter Messen, kleiner Sendungen in's Ausland nicht zu gedenken. Später boten Rußland und Polen neue Veranlassung zu größerem Aufschwung des Geschäfts, besonders als sich ein Absatz nach dem nördlichen China fand, wohin die Waare transito Rußland ging. Diesem erfreulichen Fortschritte der Thätigkeit wurde plötzlich ein Ziel gesteckt, als Rußland im Jahre 1823 zugleich für Polen, einen so hohen Zoll (1½ S. Rubel pro Arschin) auf Tuche legte, daß er einem Verbot gleichkam, und den Transithandel mit denselben nach China ganz verpönte, welches alles einen so gewaltigen Rückschlag auf die Schlesischen Tuchfabrikanten ausübte, daß viele davon gelähmt, wo nicht ruinirt wurden; welcher noch jetzt nachhält. Auch auf das Görlitzer Geschäft blieb dies nicht ohne Nachtheil. Mehrere Fabrikanten legten in Polen Fabriken an, um die Vortheile, welche ihnen von der dortigen Regierung geboten wurden, als Entschädigung für hiesige Verluste zu benutzen; die zurückbleibenden mußten ihre Thätigkeit bis zur höchsten Anstrengung entwickeln, neue technische Einrichtungen in's Leben zu rufen, es mußten von den Kaufleuten, zur Vermehrung des Absatzes, wiederholt Versuche gemacht werden, das anderswo anzuknüpfen, was in Rußland und Polen abgebrochen worden. So gingen denn bald die Görlitzer Tuche nach Ober-Italien, Neapel, den beiden Donaufürstenthümern (der Moldau und Wallachei), von da nach der Türkei, Persien, Aegypten und in neuerer Zeit auch nach Indien und China.

Die schwere Aufgabe, mit den französischen, englischen und belgischen Fabriken im Orient, wo von Alters her ein von dem Deutschen, überhaupt von dem Europäischen abweichender Geschmack herrscht, erfolgreich zu konkurriren, war gelungen, ja es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Görlitzer Tuche dort ihrer guten Qualität und ächten, schönen Farbe wegen, denen jener ausländischen Fabriken gegenüber, den ersten Rang einnehmen, wie die dortigen Konsuln bezeugen müssen, wozu das Verfahren eines belgischen Hauses, das, um Absatz zu erzielen, die Firma einer hiesigen Tuchhandlung mißbrauchte, einen schlagenden Beweis, welcher der Handelskammer vorliegt, geliefert hat.

Doch nicht allein nach dem Orient waren die Bestrebungen der hiesigen Handelshäuser gerichtet, auch der Occident zog ihre Aufmerksamkeit auf sich. Die seit zwei Jahren nach Amerika gemachten Versuche für eigene Rechnung fielen Anfangs sehr günstig und zuletzt, als im vorigen Jahre zufällig der Markt mit englischen, französischen und belgischen Fabri-

katen unmäßig überführt war, in so fern ehrenvoll für das Görlitzer Fabrikat aus, als dasselbe ohne Nachtheil, jene aber mit Schaden verkauft wurden, ein Umstand, der zu neuen Unternehmungen animirt, die bereits in größerem Maßstabe vorbereitet werden, weil nunmehr auf einen befriedigenden Erfolg zu rechnen sein dürfte.

Die Anzahl der vor dem Jahre 1823 von hier ausgeführten Görlitzer und Schlesischen Tuche wird jährlich auf 20,000 Stück angegeben, deren Anzahl bis zum Jahre 1850 über 45,000 Stück gestiegen ist.

Wie diese verschiedenen Unternehmungen eben so sehr im Interesse der Ehre geschehen, um das Görlitzer Fabrikat kühn jedem andern auf den entferntesten, zugänglichen Märkten der Welt gegenüber zu stellen, als sie in der Absicht gewagt werden, die heimische Industrie zu befördern, so dürften sie unmaßgeblich geeignet sein, die günstigen Blicke Einer Hohen Staatsregierung auf sich zu ziehen, und einigen Anspruch auf jene Berücksichtigung haben, welche in dem Ausspruch eines Hohen Ministerii: daß Handel und Gewerbe geschützt werden sollen, wohl begründet zu sein scheint. Schon hat sich dieser ermuthigende Ausspruch in einzelnen Fällen bewahrheitet, doch bleibt den Betheiligten in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen übrig, und es dürfte hier der Ort sein, darauf hinzuweisen, daß ihnen die Beruhigung eines fortdauernden Schutzes endlich zu Theil werden und diejenigen Prinzipien der Handelspolitik aufrecht erhalten werden möchten, denen unser Vaterland seine theilweise blühende Industrie zu verdanken hat.

Als Mittel zum Zweck sei hier auch der, bei Einem Hohen Ministerio bereits beantragten Anstellung von tüchtigen Konsuln, mit praktisch gebildeten Agenten zur Seite, auf allen Handelsstationen fremder Länder, ferner der Einrichtung einer Filialbank für Görlitz, sowie der gewünschten Erlaubniß zur Benutzung der hiesigen Telegraphenlinien gedacht, worüber frühere, ganz gehorsamste Gesuche Einem Hohen Ministerio vorliegen.

Die Anstellung der Konsuln in obiger Weise wird gedeihlich auf das auswärtige Geschäft, die Filialbank belebend auf den hiesigen Handel und das etwas matte Geldgeschäft wirken, die Benutzung der Telegraphen einem längst gefühlten Bedürfnisse rascher Mittheilungen abhelfen.

Möge nur die Lähmung des Tuchgeschäfts, welche durch die Nachricht von der Mobilmachung der Armee im November eingetreten und seit dieser Zeit auch in Görlitz und Umgegend äußerst fühlbar ist, nicht zu lange anhalten, damit die betreffenden Handlungshäuser nicht genöthigt sind, ihre Bestellungen noch mehr als seitdem zu verringern, wodurch es leicht geschehen könnte, daß das laufende Jahr einen langen und dunkeln Schlagschatten auf das Bild würfe, das wir, im Rückblick auf die letzten Jahre, von dem hiesigen Tuchverkehr aufzustellen uns berechtigt glaubten.

In vorstehendem Bericht über das Tuchgeschäft ist mehrfach der schönen und ächten Farben gedacht worden, wodurch die von hier versendeten Tuche sich auszeichnen. Die Görlitzer Kunst-, Waid- und Schönfärberei ist im In- und Auslande bereits so berühmt, daß ihre

Zöglinge überall willkommen sind. Dies hat zur Folge, daß auch auswärtige Tuchfabrikanten häufig hier färben lassen, und zwar Farben, wie sie nur hier so schön hergestellt werden.

Der Verbrauch an Farbewaaren durch hiesige Färber ist ein sehr bedeutender.

Die hiesigen Wollenspinnerei-Etablissements, deren hier fünf von mehr oder weniger bedeutendem Umfange bestehen, arbeiten mit den besten Maschinen neuester Konstruktion und liefern ein gutes, preiswerthes Garn.

Die Tuchappretur-Anstalten, wovon seit länger sechs am Orte und eine in dem nahen Dorfe Ludwigsdorf nebst Spinnerei existiren, werden durch zwei neue Etablissements in den nahe gelegenen Dörfern Leschwitz und Moys, einer hiesigen Tuchhandlung gehörig, vermehrt werden, um dem Mangel daran abzuhelfen. Ihren vorzüglichen Leistungen ist es zum Theil zuzuschreiben, daß die Görlitzer Tuche denjenigen Rang einnehmen, der sie, jedem andern Fabrikat gegenüber, vor allen beachtenswerth macht.

Hier drängt sich dem Unbefangenen die Frage auf: ob es nicht möglich sein sollte, die Kultur der Rauhkarden in Deutschland mehr zu vervollkommnen, um die deutschen Appreteurs weniger abhängig von den Franzosen zu machen, als dies bisher der Fall gewesen, besonders wenn die deutschen theilweise mit den französischen mißrathen. Kommt es doch vor, daß bei derartigen ungünstigen Verhältnissen die Appreteurs, wenn nicht mit Schaden, doch ohne Nutzen arbeiten müssen, sobald die Einwirkung der Konjunkturen auf das Fabrikat eine nachtheilige ist.

Ueber den Marktverkehr wird bemerkt, daß der Getreidehandel den einen der hiesigen Wochenmärkte sehr belebt mache und der Jahrmarktverkehr nicht unbedeutend sei, weil die Kleinhändler der Umgegend sich hier mit den Schlesischen und Sächsischen Fabrikaten von einem Markt zum andern versorgen. — Hinsichtlich des Wollmarktes bleibt die weitere Entwickelung desselben der Zukunft überlassen.

Der Speditionshandel hat in neuester Zeit, namentlich nach Böhmen und Sachsen, zugenommen. In dem voriges Jahr neu erbauten städtischen Packhofe wurden im Laufe des ganzen Jahres, incl. dessen, was in den früheren Niederlagen befindlich, 45,501 Ctnr. div. Waaren, wobei 10,519 Ctnr. spesenfreie Güter, unter Verschluß genommen. Was außerdem durch die Spediteurs, namentlich durch die hiesigen Eisenbahn-Güterexpeditionen befördert worden, ist mit Sicherheit nicht zu ermitteln.

Die Tabak- und Cigarren-Fabrikation ist ein Zweig der hiesigen Industrie, der sich über mehrere Provinzen von Preußen, Sachsen und Baiern ausbreitet. Es werden hier alle inländische und ausländische Tabake verarbeitet, welche Letztere von den Haupt-Tabakmärkten des Kontinents aus erster Hand bezogen werden.

Ueber die Leinen-Industrie ist nichts zu sagen, als daß sie einst hier und in der Umgegend stark betrieben worden. Zugleich wird gewünscht, es möge der Staatsregierung gefallen, diejenigen Mittel zum Zwecke anzuwenden, welche dazu dienen können, jenen Nah-

rungszweig, der verloren ging, wieder zu gewinnen zum Segen für den Handel, den Ackerbau und die ärmeren Klassen.

Was die Baumwollenspinnerei anlangt, so existirt diese hier und in der Umgegend gar nicht und soll nur erwähnt werden, um mit Bedauern hinzuzufügen, daß wir Görlitzer viele 1000 Ctnr. roher Baumwolle hier durch nach Böhmen gehen sehen, die dort versponnen werden, während auf den Dörfern um Seidenberg, Marklissa, Lauban ꝛc., in den sogenannten Weberdistrikten unserer Nachbarschaft, englische Garne für einen geringen Arbeitslohn zu Kattunen verwebt, die theilweise durch ein hiesiges Haus und in der Umgegend befindliche Faktoreien dann an auswärtige Unternehmer verschickt werden. — Den Baumwollenspinnereien zweckmäßigen Vorschub zu leisten, scheint uns, allen Deklamationen dagegen zum Trotz, vollkommen gerechtfertigt.

Ueber einzelne fabrikmäßig betriebene Gewerbe wird Meldung gethan von den hiesigen Wagenfabrikanten, welche Tüchtiges leisten, — von einem hier existirenden Maschinenbau-Etablissement, das ausgezeichnete Tuch-Appreturmaschinen liefert, — endlich von der Fabrikation von Holzpantoffeln und Galoschen, welche in großen Massen durch die Messen in Leipzig und Frankfurt a. d. O. nach allen Richtungen hin verschickt werden.

Die in den Wirkungskreis der Handelskammer gezogene Stadt Reichenbach hat derselben ihren Beitrag zu Vorstehendem durch die Anzeige gegeben: daß Handel und Wandel daselbst seit 1845, namentlich aber seit der Einrichtung der Eisenbahn, wodurch ihr alle Passage entzogen worden, sehr gelitten, und selbst der Handel mit gesponnenem Garn abgenommen habe.

Die Handelskammer ist sich bewußt, bei der Darstellung der Verhältnisse innerhalb des Bereiches ihrer Thätigkeit einer praktischen Anschauungsweise gefolgt zu sein, und wie sie freimüthig genug gewesen, auch ihre Ansichten über einzelne wichtige, dahin einschlagende Fragen auszusprechen, so lebt sie der Hoffnung zu Einem Hohen Ministerio, dasselbe werde eine darin vorwaltende gute Absicht nicht verkennen. Darf sie doch der Meinung Raum geben, daß sie eins derjenigen Organe sei, deren die Weisheit Einer Hohen Regierung sich bedient, um die Bedürfnisse derjenigen Klassen im Staate näher, womöglich ohne Nimbus kennen zu lernen, welche als die Träger, im günstigen Falle des Wohlseins, im ungünstigen des Siechthums eines Staates zu betrachten sind, und hieraus den Trost ziehen, daß dieses gründliche Eingehen in die Einzelnheiten keinen andern Zweck habe, als diejenigen Mängel zu beseitigen, welche dem Gedeihen des Wohlseins der einzelnen Stände hinderlich sind, weil so nur das des Ganzen befördert werden kann.

Druck von Julius Köhler in Görlitz.